

**Zeitschrift:** Geschäftsbericht / Schweizerische Verkehrszentrale  
**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale  
**Band:** 35 (1975)  
  
**Rubrik:** Werbegebiete

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## VERKEHRSTRÄGER

### *Schweizerische Bundesbahnen*

Die allgemeine Wirtschaftsrezession bewirkte im Jahre 1975 einen Rückgang der gesamten Verkehrseinnahmen von 2050 Mio. Franken auf 1844 Mio. Franken, d. h. um rund 10 %. Der *Reiseverkehr* trug 794 Mio. Franken gegenüber 822 Mio. Franken im Vorjahr ein (—3,4 %). Die Zahl der Reisenden ging von 219,6 Mio. auf 210,6 Mio. zurück (—4,1 %).

Der *Sommerfahrplan 1975* brachte folgende merkbare Verbesserungen des Reiseangebotes der SBB:

- Einsatz neuer klimatisierter Zugskompositionen auf der Transversallinie Genève–Bern–Zürich–St. Gallen;
- Inbetriebnahme der Heitersberglinie mit Fahrzeitverkürzungen von rund 10 Minuten zwischen Zürich und Bern;
- Vermehrung der täglichen Zugleistungen, hauptsächlich bei den Schnellzügen;
- Systematisierung des Schnellzugsfahrplanes auf den Hauptlinien mit wesentlicher Verbesserung der Anschlüsse in den wichtigsten Knotenpunkten und in den Grenzbahnhöfen.

Zweifellos haben diese Verbesserungen dazu beigetragen, dass der Reiseverkehr einen weniger starken Einbruch erlitten hat, als es die Wirtschaftslage befürchten liess.

Wie aus den nachstehenden Zahlen hervorgeht, zeigen die einzelnen Verkehre ein recht unter-

schiedliches Bild: Die Einnahmen im *schweizerischen Personenverkehr* beliefen sich auf 574,2 Mio. Franken (—11 Mio. Franken oder 1,9 %). Der *internationale Personenverkehr* liegt mit 189,9 Mio. Franken Einnahmen um 17,1 Mio. Franken oder 8,3 % unter dem Vorjahresergebnis. Namentlich der Gastarbeiterverkehr und der internationale Geschäftsreiseverkehr waren schwächer als im Vorjahr.

Im allgemeinen scheint das Reisepublikum preisbewusster geworden zu sein und sich vermehrt günstigen Pauschalfahrausweisen zugewandt zu haben. So wurden im Jahre 1975 12 560 *Generalabonnemente* (+6 %) und 444 650 *Halbtaxabonnemente* (+6 %) verkauft. Davon entfielen auf die gewöhnlichen Halbtaxabonnemente 62 650 (+9 %), auf die einjährigen Altersabonnemente 348 000 (+3 %) und auf die Jugendabonnemente 34 000 (+40 %).

Die Jugendabonnemente werden seit Dezember 1975 an Jugendliche bis 23 Jahre abgegeben (bisher 21 Jahre).

Sehr erfreulich war auch der Absatz der zu den Halbtaxabonnementen angebotenen *Zusatzkarten für 3, 5 und 10 Generalabonnementstage*; er nahm um 16 % auf 63 600 zu.

Im Frühjahr und im Herbst 1975 wurden besondere Aktionen mit *Tageskarten* durchgeführt. Verkauf:

- Im Frühjahr an 14 Tagen rund 37 000 Tageskarten;

---

Empfang der Inhaberin der 100 000sten Schweizer Ferienkarte







– im Herbst an 25 Tagen rund 60 000 Tageskarten.

Es wurden 192 750 (223 000) *Ferienbillette* verkauft, davon 87 750 (98 200) im Ausland. Neben dem Verkehrsrückgang setzte sich die Abwanderung auf andere, weniger arbeitsintensive Fahrausweise fort. Die im Ausland angebotene *Schweizer Ferienkarte* hat sich recht gut gehalten. Insgesamt wurden 31 000 Karten verkauft, was nahezu dem Vorjahresergebnis entspricht.

Das internationale Jugendabonnement «*Inter Rail*», das Fahrten zum halben Preis im Ausgabeland und freie Fahrt in den übrigen beteiligten europäischen Ländern ermöglicht, erlitt 1975 erstmals eine Verkaufseinbusse von ungefähr 13 %. Hauptursache für diesen Rückgang dürfte in der Schwierigkeit für Jugendliche liegen, bei der ungünstigen Wirtschaftslage kurzfristige Beschäftigung zu finden, um sich das Geld für ausgedehnte Ferienreisen zu verdienen.

Die Verkäufe des *Eurailpasses* (Generalabonnement 1. Klasse der europäischen Bahnen für Touristen aus andern Kontinenten) erlebten einen erfreulichen Aufschwung. Besonders erfolgreich war der 1975 eingeführte 15tägige Eurailpass, der über ein Fünftel aller verkauften Eurailpässe ausmachte. Ein Teil seines Erfolges ging zwar erwartungsgemäss zulasten des 21tägigen Eurailpasses, mehr als zwei Drittel seiner Verkäufe sind indes Mehrverkehr. Der Verkauf des *Student-Railpasses* litt dagegen weiter unter der 1974

erfolgten Aufhebung der verbilligten Flugtarife für Jugendliche im Nordatlantikverkehr. Insgesamt wurden 240 500 Pauschalfahrausweise verkauft gegen 189 300 im Vorjahre, Zunahme somit 27 %. Sie teilen sich wie folgt auf die wichtigsten Absatzgebiete auf:

|                           | <i>Eurailpässe</i> |       | <i>Student-Railpässe</i> |       |
|---------------------------|--------------------|-------|--------------------------|-------|
|                           |                    | %     |                          | %     |
| Nordamerika               |                    |       |                          |       |
| (inkl. Mexiko)            | 130 500            | + 30  | 26 500                   | — 10  |
| Südamerika                | 14 000             | + 26  | 900                      | + 28  |
| Afrika                    | 6 800              | + 27  | 600                      | + 1   |
| Asien                     | 24 100             | + 61  | 1 100                    | + 21  |
| Australien/<br>Neuseeland | 26 800             | + 26  | 1 200                    | + 20  |
| Europa*                   | 7 000              | + 118 | 1 000                    | + 100 |
| Total                     | 209 200            | + 33  | 31 300                   | — 5   |

Aufgrund durchgeführter Erhebungen besuchen rund 80 % aller Eurailpass- und Student-Railpass-Kunden die Schweiz.

Die Zahl der *Reisebüroextrazüge* im internationalen Verkehr ist um 6 % auf 1305 gestiegen; die Frequenzen haben etwa im gleichen Ausmass zugenommen.

In den *Autoreisezügen* nach schweizerischen Zielen wurden 7300 (8175) Autos befördert, im Transit durch die Schweiz 15300 (17200).

Der Transport von *Autos durch die Alpentunnel*

\* Verkauf in den Flughafenbahnhöfen an Kunden aus überseeischen Gebieten ohne ausgebauten Verkaufsapparat.



entwickelte sich wie folgt: Gotthard 489 000 (481 000), Simplon 154 000 (124 000), Lötschberg 540 000 (486 000). Die Verkehrszunahme am Gotthard ist auf die relativ späte Öffnung des Passes zurückzuführen, Simplon und Lötschberg profitierten vom zeitweisen Verkehrsunterbruch im April am Gotthard und Brenner.

#### *Post, Telefon, Telegraf*

Der Betriebsertrag der PTT-Betriebe belief sich im Jahre 1975 auf rund 4,5 Mia. Franken. Davon entfielen 26 % auf die Postdienste, 61 % auf die Fernmeldedienste und 13 % auf übrige Erträge.

Die konjunkturelle Abkühlung hat die einzelnen Dienstzweige der PTT unterschiedlich getroffen. Bei der Post wurde mehrheitlich eine Verkehrseinbusse registriert, während auf der Fernmelde-seite einzig die – ertragsmässig allerdings bedeutsamen – nationalen Ferngespräche und der Telegraf rückläufig waren. Bei den Ferngesprächen ging zusätzlich zur Rezession auch von der Tax-erhöhung ein nachfragehemmender Effekt aus.

Gemessen am gesamten PTT-Ertrag sind die Einnahmen aus der Reisepost von 70 Mio. Franken von eher untergeordneter Bedeutung. Volkswirtschaftlich gesehen hat dieser Dienstzweig aber eine wichtige Verteilerfunktion zu erfüllen: Rund 53 Mio. Fahrgäste, 12 000 t Güter und 5 000 t Gepäck wurden letztes Jahr auf dem Liniennetz der PTT bis in die abgelegensten Täler und Ortschaften befördert.

Allerdings waren 1975 gewisse Stagnationserscheinungen – herbeigeführt durch die Entwicklung im Fremdenverkehr – auch im Postreisendenverkehr zu verspüren. Um die Reisetätigkeit zu fördern, wurden verschiedene Sonderaktionen – teils in Zusammenarbeit mit andern öffentlichen Transportunternehmungen – gestartet. So hat man beispielsweise im Frühjahr an bestimmten Tagen Bahngeneralabonnemente ausgegeben, die unter andern auch dazu berechtigten, für Postautofahrten Billette zum halben Preis zu beziehen. Gegen Ende Jahr wurde ferner ein Postauto-Ferienabonnement lanciert, das auch dem Automobilisten eine preisgünstige Alternative zur Benützung des Privatfahrzeugs in den Ferien bietet. Daneben finden sich zahlreiche weitere Post- und Fernmeldeeinrichtungen, die dem Tourismus grosse Dienste leisten. Dabei ist namentlich an die knapp 4 000 Postbüros, inbegriffen die rund drei Dutzend Saisonpoststellen, zu denken oder an die zentralen Fachanlagen, die eine rasche und zuverlässige Postzustellung in den Feriensiedlungen garantieren. Für den Telefonverkehr, der im Inland vollständig automatisiert ist und mit dem Ausland zu ungefähr 90 % selbständig abgewickelt wird, stehen über 3,9 Mio. Sprechstellen zur Verfügung, wovon der Öffentlichkeit 24 600 Kassierstationen und 52 bediente Sprechstellen zugänglich sind. Bei Radio und Fernsehen sind die PTT-Betriebe für Bau und Betrieb der technischen Einrichtungen, nicht aber für das Programm ver-



antwortlich. Rund 880 Sender und Umsetzer stehen gegenwärtig in Betrieb.

Die Bereitstellung von PTT-Anlagen und -Einrichtungen ist auch deshalb sehr aufwendig, weil die angebotene Kapazität meist auf den Grossverkehr am Abend, während der Hochsaison und über die Festtage ausgerichtet und daher für den Durchschnittsbedarf stark überdimensioniert ist. Allerdings konnte mit der Neufestlegung der Normal- und Niedertarifzeiten zumindest im Ferngesprächssektor eine gleichmässige Verteilung des Verkehrs und damit eine bessere Auslastung der Anlagen erzielt werden.

#### *Strasse*

Im Laufe des Jahres 1975 wurden insgesamt 40,8 km Nationalstrassen dem Verkehr übergeben. Von den neu eröffneten Strecken entfallen 3,0 km auf das sechsspurige Teilstück Wankdorf-Neufeld der N1 (Genfersee-Bodensee) bei Bern. Bei den 31,5 km fertiggestellten Autobahn-Abschnitten mit vier Spuren sind vor allem die 6 km lange Strecke Meitschligen-Wassen-Nord auf der N2 (Basel-Chiasso), die Teilstücke Le Landeron Ouest-St-Blaise und Auvernier Est-Areuse auf der N 5, die Umfahrung Frauenfeld auf der N 7 sowie die Weiterführung der N 9 von Rennaz nach Aigle (6,5 km) zu nennen. Der grösste Teil der neuen Autostrassen mit zwei Spuren entfällt auf den Abschnitt Ried-Brig-Schallberg (7,4 km) der N 9.

Damit sind nunmehr insgesamt 952,3 km Nationalstrassen oder 51,8 % der Gesamtlänge in Betrieb, nämlich 64,3 km sechsspurige Autobahnen, 597,9 km vierspurige Autobahnen und 196,5 km zweispurige Autostrassen; weitere 93,6 km sind Gemischtverkehrsstrassen. Ende 1975 waren insgesamt 253,1 km Nationalstrassen oder 13,8 % der Gesamtlänge des Netzes im Bau. Entsprechend dem heutigen Stand der Bereinigung wird das Nationalstrassennetz eine Gesamtlänge von 1838,1 km aufweisen.

Für die Finanzierung des Nationalstrassenbaus standen im Jahre 1975 total 1452,0 Mio. Franken zur Verfügung. Diese zweckgebundenen Mittel setzen sich zusammen aus dem Anteil des ordentlichen Treibstoffzollertrages (195,7 Mio. Franken), dem Treibstoffzollzuschlag (1106,3 Mio. Franken) sowie aus dem direkten Bundesbeitrag von 150 Mio. Franken.

Die dem *Verband Schweizerischer Transportunternehmen des öffentlichen Verkehrs* (VST) angeschlossenen konzessionierten Bahnen des allgemeinen Verkehrs erreichten, gestützt auf Schätzungen, Gesamterträge von rund 460 Mio. Franken. Im Gegensatz zur bisherigen jährlichen Aufwärtsentwicklung besteht die Tendenz im Berichtsjahr in einem leichten Rückgang bis Stagnation des Gesamtertrages. Die Bergbahnen (Zahnrad-, Standseilbahnen, eidg. konzessionierte Luftseilbahnen sowie mitbetriebene Skilifte) ver-



zeichneten Einnahmen von rund 250 Mio. Franken. Die unbedeutende Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf die relativ günstigen Schnee- und Wetterverhältnisse im Winter zurückzuführen.

Die *Schifffahrt* verzeichnete einen Gesamtertrag von rund 55 Mio. Franken. Gegenüber dem Vorjahr ist hier im wesentlichen eine Stagnation festzustellen.

#### *Luftfahrt*

Im Linien- und Nichtlinienverkehr beförderten die schweizerischen und ausländischen Gesellschaften 1975 rund 10 964 000 Passagiere nach und aus der Schweiz sowie durch unser Land. Auf den Linienverkehr entfielen 1 658 644 Etappenflüge mit 9 255 422 Fluggästen, auf den Nichtlinienverkehr 81 261 Etappenflüge mit 1 708 990 Fluggästen. In Basel zählte man insgesamt rund 754 000 Passagiere (Vorjahr: 753 000), in Bern 17 600 (Vorjahr: 9000), in Genf 3 714 000 (Vorjahr: 3 613 000) und in Zürich 6 350 000 (Vorjahr: 6 216 000); alle Angaben inklusive Transitpassagiere, einmal gezählt.

Im Jahre 1975 bot die Swissair auf ihrem 249 965 Kilometer messenden Streckennetz, das 61 Länder und 85 Städte auf allen Kontinenten ausser Australien umfasste, eine Transportleistung von insgesamt 1 961 552 000 Tonnenkilometer an. Das waren 11,6% mehr als 1974. Die Zahl der ver-

kauften Tonnenkilometer konnte um 7,3% auf 1 007 965 000 gesteigert werden, womit erstmals die Milliardenchwelle überschritten wurde. Die Swissair beförderte mit 68 892 Flügen auf allen Etappen ihres Liniennetzes 5 649 824 Passagiere, was gegenüber 1974 einer Steigerung um 5% entspricht. Der Frachtverkehr nahm ebenfalls um rund 5% zu. Die Posttransporte gingen um 1% zurück. Da die Transportnachfrage mit dem höheren Leistungsangebot nicht ganz Schritt halten konnte, gab die Totalauslastung von 53,5% im Vorjahr auf 52% nach; die Sitzplatzbelegung bildete sich von 56% auf 55% zurück.

In den Verkehrsgebieten Mittlerer Osten und Afrika konnten im Vergleich zum Vorjahr bessere Auslastungsgrade erzielt werden. Während in Europa und im Fernen Osten die Auslastung leicht abnahm, war sie bei den Nord- und Südatlantikflügen deutlich schwächer. Auf's ganze Jahr berechnet, war der stärkste Verkehrszuwachs im Fernen Osten (+29%) zu verzeichnen. Auch Afrika, das letztes Jahr Zuwachs-Spitzenreiter war, weist noch eine Zunahme von 28% auf. In Europa dagegen ging der Verkehr um rund 2% zurück, auf dem Nordatlantik gar um 11%. Im Durchschnitt betrug der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr bei den Passagen 12% und bei den Frachttransporten 16%; nur die Postbeförderung war um 5% rückläufig.



*Schweizer Hotelier-Verein*

Die Schweizer Hotellerie hat 1975 die an sie in Gestalt der Rezession und des hohen Frankenkurses herangetretene Herausforderung im grossen und ganzen gut parieren können. Hatte der Rückgang der Logiernächte 1973 noch 1,3 %, ein Jahr später bereits 5 % betragen, so ist für 1975 eine Abnahme um 3,3 % oder rund 1,1 Mio. Logiernächte zu melden. Freilich erwies sich im abgelaufenen Jahr die Nachfrage aus dem Inland im Gegensatz zu 1974 nicht mehr als Kompensationsfaktor; mit 4,5 % nahm sie stärker ab als jene der ausländischen Gäste (—2,5 %). Diesem im Vergleich zu anderen Zweigen der Exportwirtschaft mässig ausgefallenen «Produktionsrückgang» ist jedoch die weiter verschlechterte Ertragslage entgegenzuhalten, verursacht durch vermehrte Zurückhaltung der Gäste bei nach wie vor steigenden Kosten. Der relativ geringe Rückschlag ist wohl weitgehend der rigorosen Preisdisziplin zu verdanken, wie sie im Schosse des SHV beschlossen wurde.

Bedeutende Ereignisse waren 1975 vorab auf dem Sektor der beruflichen Aus- und Weiterbildung – seit jeher ein besonderes Anliegen des SHV – zu verzeichnen. Ins Berichtsjahr fallen die Eröffnung des zehnten Schulhotels SHV in Zermatt, das zehnjährige Bestehen der Schulhotels im Berner Oberland, die erstmalige Verleihung des Eid-

genössischen Fähigkeitsausweises an Hotelfachassistentinnen, die stark beachtete Inbetriebnahme der neuen Hotelfachschule in Le Chalet-à-Gobet und schliesslich – Zeichen der Zeit – ein erster Umschulungskurs für Stellenlose. Daneben erfuhr das Kursprogramm eine wesentliche Erweiterung. 1975 war auch für den Schweizer Hotelier-Verein ein politisch bewegtes Jahr. Aktive Beteiligung erforderte der Abstimmungskampf um einen neuen Konjunkturartikel in der Bundesverfassung und eine erste Auseinandersetzung mit dem Projekt einer Mehrwertsteuer. Mit Genugtuung verzeichnete der SHV das Inkrafttreten des revidierten Bundesgesetzes über den Hotel- und Kurortskredit sowie die Erneuerung des gastgewerblichen Gesamtarbeitsvertrages bis 1980. Engen Kontakt mit der Öffentlichkeit vermittelten die im Rahmen der IGEHO 75 in Basel gezeigten Sonderschauen «Kinderfreundliches Schweizer Hotel» und «Klug ist, wer Kartoffeln isst», positives Echo die Präsentation der Prospektivstudie «Schweizer Hotellerie – heute und morgen». Die Arbeiten zur Neugestaltung des Schweizer Hotelführers traten 1975 in ihre entscheidende Phase ein.

1975 dürfte für die Schweizer Hotellerie ein eigentliches Lehrjahr gewesen sein, gekennzeichnet durch verstärkten Zwang zur Anpassung an neue Marktgegebenheiten. Mit seinem vielseitigen Dienstleistungsangebot und durch enge Zusammenarbeit mit seinen Partnerorganisationen –



vorab der Schweizerischen Verkehrszentrale – trug der Schweizer Hotelier-Verein Wesentliches zur besseren Lösung der Anpassungsprobleme bei – jener Probleme, die sich wohl in den nächsten Jahren noch verschärfen werden.

#### *Schweizer Wirteverband*

Auch im Restaurationsgewerbe (Restaurants, Cafés, Bars usw.) war im Jahre 1975 die *Rezession* deutlich spürbar. Der hohe Frankenkurs, die ungewissen Zukunftserwartungen und vieles andere mehr haben zu verminderten Konsumausgaben und zu erhöhter Spartätigkeit geführt. Hinzu kam ein ausgeprägtes Preisbewusstsein der Gäste. Daraus ergaben sich Stagnation oder rückläufige Umsätze. Der durchschnittliche Umsatzrückgang lag bei 10 %. Aufgrund behördlicher bzw. politischer Entscheide (landwirtschaftliche Preistrunde, Erhöhung der Monopolgebühren für gebranntes Wasser sowie die WUST usw.) geriet die gastgewerbliche Rendite unter starken Druck. Die Devise des Schweizer Wirteverbandes, d. h. seiner Mitglieder heisst nach wie vor: Stabile Preise und gleichzeitige Verbesserung der Qualität der Dienstleistung.

Auf dem Sektor der *beruflichen Aus- und Weiterbildung* wurden die Anstrengungen intensiviert. Es sind beträchtliche Geldmittel in die Nachwuchsförderung und in das Kurswesen investiert worden. Studien über den Ausbau der bestehenden Fachschulen «Belvoir» in Zürich und «Vieux-

Bois» in Genf sowie die allfällige Errichtung eines schweizerischen Ausbildungszentrums sind im Gange.

Zusammen mit den übrigen massgebenden touristischen und gastgewerblichen Organisationen wurde per Ende Juni die Stellungnahme zur Frage der Einführung einer *Mehrwertsteuer* ausgearbeitet und an das Eidgenössische Finanz- und Zolldepartement weitergeleitet. Eine allfällige Mehrwertsteuer würde für die gastgewerblichen Unternehmen nicht nur einen beträchtlichen Mehraufwand an Arbeit, sondern eine bedeutende Verteuerung der gastgewerblichen Endpreise – also zu Lasten der Konsumenten – zur Folge haben.

Nicht zuletzt dank den Interventionen der gastgewerblichen Arbeitgeberverbände hat der Bundesrat in seiner neuen Verordnung vom 9. Juli 1975 über die Begrenzung der Zahl der erwerbstätigen Ausländer das *Saisonnier-Statut* aufrecht erhalten.



## KLIMA- UND BÄDERWERBUNG

91 Gemeinschaftsinserate warben vom Frühjahr bis in den Spätherbst in Tages- und Fachzeitungen der Schweiz und einigen bekannten Zeitungen Deutschlands für unsere Badekurorte. Die Hotelpreisliste 1976 sowie ein nochmaliger, verbesserter Nachdruck des Bäderbuches sind in Bearbeitung.

Die Bestrebungen zur Schaffung einer Dachorganisation mit der Gesellschaft für Balneologie und Bioklimatologie, der Gesellschaft für physikalische Medizin, der Vereinigung der Schweizerischen Klimakurorte und der Sektion Schweiz der SITH – unter dem Vorsitz des Direktors des Eidgenössischen Gesundheitsamtes – sind in vollem Gange. An verschiedenen Sitzungen wurden kleinere Kommissionen gebildet, die sich der dringlichen Probleme annehmen. Als erstes ist eine Indikationskommission gewählt worden, die eine Überarbeitung der Indikationen sowie der Therapiemöglichkeiten in den Bade- und Klimakurorten zu überarbeiten hat. Eine weitere Kommission befasst sich mit der Erstellung eines gemeinsamen schweizerischen Bäder- und Klimabuches, das voraussichtlich 1977 erscheinen wird.

Alle wesensverwandten Verbände führten ihre Delegiertenversammlungen erstmals während zweier Tage in Baden durch, was die Möglichkeit bot, die Plenarversammlungen aller Institutionen gegenseitig zu besuchen. Der VSB hat dabei den

Gesuchen um Aufnahme in den Verband von Lostorf, Breiten-Mörel und Tenigerbad entsprochen.

## SPORT

Zur Propagierung der 28. Weltmeisterschaften im Bogenschiessen in Interlaken (25.–28. Juni 1975) trug die SVZ zur Herstellung des offiziellen WM-Plakates und anderer Werbemittel bei. In einem besonderen, vom Hauptsitz hergestellten Bildbericht wurde weltweit für diesen Anlass geworben. Der Erfolg liess sich an den über hundert eingegangenen Pressebelegen sehen. Durch direkte Mitwirkung oder Vermittlung der Agenturen konnten einige Dutzend Vitri-  
nen in Sport- und anderen Verkaufsgeschäften auf diese Weltmeisterschaften hin gestaltet werden.

Zu dem vom 6. bis 13. Dezember in Klosters durchgeführten Skischulleiterkurs lud die SVZ erneut Journalisten aus dem Ausland ein, diesmal je einen Teilnehmer aus den zehn wichtigsten Absatzländern. Die publizistische Ausstrahlung dürfte gut ausfallen, liess sich doch eine hochqualifizierte Delegation zusammenstellen.







## ERZIEHUNGSWESEN

Im Laufe des Jahres sind folgende Publikationen in überarbeiteter Fassung neu herausgekommen:

- viersprachige Broschüre «Schweiz – Ferien mit Sprachkursen», 1975
- viersprachige Broschüre «Schweizerische Privatinstitute» mit Informationen über rund 400 Privatschulen mit dazu gehörendem Faltblatt «Boarding and Day Schools in Switzerland offering British and/or American schools curriculum»
- vervielfältigte Zusammenstellung von Instituten, die Jugendliche über Weihnachten/Neujahr und an Ostern aufnehmen, mit und ohne Sprachkurse
- viersprachige Broschüre «Schweiz – Ferien mit Sprachkursen», 1976

Unsere Dokumentation «Ausbildungsmöglichkeiten in der Schweiz», die im Ausland sehr geschätzt wird und nicht nur den SVZ-Agenturen, sondern auch den diplomatischen und konsularischen Vertretungen zur Verfügung steht, wurde weitgehend ergänzt und neu bearbeitet.

## KULTURWERBUNG

Die Vorbereitungsarbeiten zur Herausgabe der vierbändigen Kasette «Begegnung mit der Schweiz» (A la rencontre de la Suisse) durch die

Eidgenössische Koordinationskommission für die Präsenz der Schweiz im Ausland sind abgeschlossen worden. Die französische und die deutsche Ausgabe konnten bereits den Agenturen der SVZ zur Verfügung gestellt und an besonderen Veranstaltungen verteilt werden, so unter anderem an prominente Gäste anlässlich der Jubiläumsfeier 50 Jahre Agentur Wien. Die englische, die spanische und die italienische Ausgabe werden anfangs 1976 erscheinen.

Die SVZ hat im Rahmen ihrer aktiven Mitarbeit in der Koordinationskommission das Konzept für eine allgemeine Informationsbroschüre über die Schweiz ausgearbeitet, die in Millionenaufgabe und in rund 20 Sprachen vor allem durch die diplomatischen Vertretungen der Schweiz im Ausland verteilt werden soll. Die Finanzierung der Projektierungsarbeiten übernimmt die Kommission.

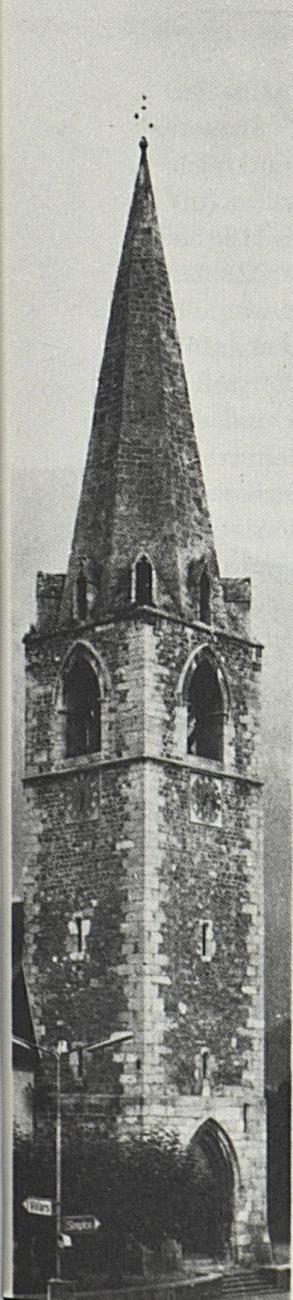
Nach langjähriger Vorbereitungszeit erschien im Herbst die französische Ausgabe des gemeinsam mit den Editions de Fontainemore herausgegebenen, 220 Seiten starken und reich bebilderten Buches «Pionniers suisses de l'hôtellerie» von Louis Gaulis und René Creux; sie wurde im Rahmen einer Ausstellung im Manoir von Martigny erstmals dem Publikum vorgestellt. Dank ihres grossen Erfolges war die erste Auflage innert weniger Monate beinahe erschöpft. Die deutsche und die englische Fassung werden im Frühjahr 1976 erscheinen.



### Wo steht der Turm?

Nicht nach der Ortschaft ist gefragt – das wäre wohl zuviel verlangt, denn die abgebildeten Pfarrkirchtürme sind keine «berühmten» Beispiele. Doch ist jeder typisch für eine bestimmte Region, und diese gilt es herauszufinden. Die Lösungen finden sich beim Umblättern

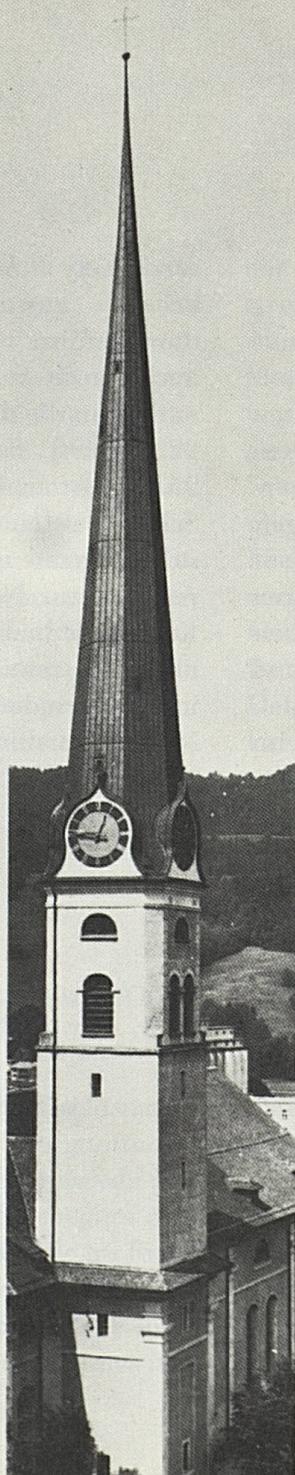
1



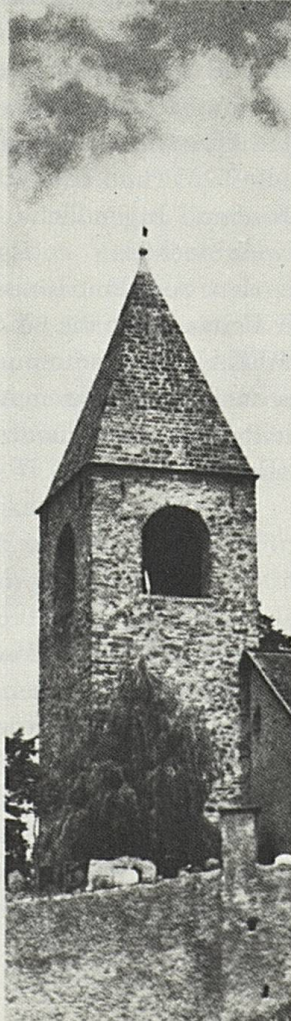
2



3



4



5





## SOZIALTOURISMUS

Die SVZ misst der Förderung des Sozialtourismus grosses Gewicht bei. Unsere Auslandagenturen übernahmen die Verteilung von Verzeichnissen über Campingplätze, Jugendherbergen, Massenzimmer, Ferienwohnungslisten usw., alles Unterlagen für Feriengäste mit kleinerem Budget. Besonders erwähnenswert ist die Zusammenarbeit unserer Agentur mit den Mutualités Chrésiennes de Belgique (Intersoc), die 1975 rund 100 000 belgische Feriengäste (Kinder, Jugendliche und Erwachsene) in die Schweiz brachten.

Der Information über den Sozialtourismus im eigenen Land dient der Beitrag, den die SVZ der Schweizer Reisekasse (REKA) ausrichtete und der für die Neuauflage des auch von unseren Agenturen geschätzten Ferienbuches der Schweiz, des REKA-Führers, verwendet worden ist.

can Society of Association Executives (ASAE) – der erstmals ausserhalb der Vereinigten Staaten durchgeführt wurde – konnte neben Frankreich auch für die Schweiz gewonnen werden. Im Anschluss an die dreitägige Tagung in Paris (19. bis 22. August) fand der Kongress vom 22. bis 25. August in Montreux statt. In Paris war die Schweiz als einziges Land mit einem Auskunftsstand vertreten, der von einem Mitarbeiter unserer Agentur New York betreut wurde und die Kongressteilnehmer bereits vor ihrer Weiterreise nach Montreux eingehend über unser Ferienland informieren konnte. Am Kongress in Paris und Montreux nahmen insgesamt 1000 Delegierte teil.

## KONGRESSWERBUNG

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Kongressorte (ASK) haben wir uns an den vom 28. April bis 1. Mai organisierten drei ASK-Präsentationen in Grossbritannien (zwei in London und eine in Birmingham) sowie an der Fourth Incentive Travel & Meetings Exposition in Chicago, die vom 29. September bis 2. Oktober dauerte, beteiligt. Der Jahreskongress der Ameri-